

Die Patenbetriebe gingen jetzt dazu über, Kommissionen aus Angehörigen der Betriebe, der LPG, der Blockparteien und dem Staatsapparat zu bilden, mit denen unter den werktätigen Einzelbauern eine zielstrebige, geduldige Aufklärungsarbeit geleistet wurde. Ihr oberstes Prinzip war, den Bauern keine goldenen Berge zu versprechen, sondern ihnen die Vorteile der genossenschaftlichen Arbeit aufzuzeigen. So gelang es z. B. in einem Dorf, 48 werktätige Einzelbauern mit 700 ha Nutzfläche, darunter zwölf Großbauern, für den Eintritt in die LPG zu gewinnen. Nachdem das geschafft war, wurde sofort der Kampf darum geführt, daß die große Anzahl von Neuaufnahmen nicht zu einem Rückgang des Wertes der Arbeitseinheiten führte. Wir erreichten in dieser LPG sogar, daß die Arbeitseinheit um 3 DM erhöht werden konnte.

In unserem Kreis hat sich die Patenschaftsarbeit der Industriebetriebe für die LPG als eine gute Methode und große Hilfe bei der Festigung der LPG und damit des Bündnisses zwischen der Arbeiterklasse und der Bauernschaft bewährt. Wir sind deshalb gewiß, daß wir auch im Jahre 1959 unsere großen politischen und ökonomischen Aufgaben auf dem Gebiet der Landwirtschaft erfüllen werden.

### Ziel unserer Brigaden: neue LPG

*Hans Froede, 1. Sekretär der Kreisleitung Bützow*

Genosse Neumann sprach auch über die weitere Verbesserung des Arbeitsstils. Der Kreis Bützow im Bezirk Schwerin ist ein überwiegend landwirtschaftlicher Kreis. Daraus ergibt sich, daß Komplex-Brigaden der Kreisleitung in erster Linie zur sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft eingesetzt werden.

Mit Hilfe dieser gemischten Brigaden konnten wir erreichen, daß sich die Anzahl der LPG wesentlich erhöhte und auch die schwachen LPG eine gute Unterstützung zur Herstellung ihrer Wirtschaftlichkeit erhielten. Hatten wir am 1. Januar 1958 54 LPG, die 41 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche genossenschaftlich bewirtschafteten, so waren es am Ende des Jahres 82 LPG, die insgesamt 65 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche bewirtschafteten. Eine Anzahl weiterer LPG erreichte ihre Wirtschaftlichkeit und erhöhte wesentlich den realen Wert ihrer Arbeitseinheit.

Wie arbeiteten die Brigaden? Sie machten sich zuerst mit der Lage im Dorf vertraut, untersuchten, welchen Einfluß die Parteiorganisation des Dorfes, der Rat der Gemeinde und der Ortsausschuß der Nationalen Front auf die Entwicklung des Dorfes nehmen, welche Ergebnisse es in der Feld- und Viehwirtschaft gibt, wieviel Großbauern, Mittelbauern und werktätige Einzelbauern es im Dorf gibt, wie der Gesamtumfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist, welche positiven und negativen Kräfte es gibt und einige andere Fragen. In Dörfern, von denen aber vorher selbst im Büro der Kreisleitung und im Rat des Kreises die Meinung bestand, daß wir dort keine Bauern für den Eintritt in die LPG gewinnen würden, stellte sich das Gegenteil heraus.

Die Methoden der Arbeit waren vielseitig. In jedem Falle wurde aber zuerst Klarheit in der Parteiorganisation und besonders bei den Genossen unter den einzeln wirtschaftenden Bauern geschaffen. Nachdem Klarheit in der Parteiorganisation herrschte, wurden Aussprachen mit den Bauern geführt über die Fragen, die sie bewegten, darüber, ob sie Mitglied der LPG werden wollen. Eine gute Wirkung hatten die durchgeführten Exkursionen mit einzeln wirtschaftenden Bauern in LPG des Typs I oder des Typs III. Durch diese Exkursionen konnten wir erreichen, daß sich in einer Anzahl von Gemeinden, in denen keine LPG bestanden, unmittelbar nach der Exkursion Bauern zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zusammenschlossen. Es wurden auch Aussprachen mit einzeln wirtschaftenden werktätigen Bauern aus mehreren Gemeinden an zentralen Punkten im Beisein leitender Funktionäre des Bezirkes und des Kreises durchgeführt, in deren Ergebnis sich ebenfalls einige entschlossen, einer LPG beizutreten.